



Zufrieden mit dem Baufortschritt im Heimathaus sind Heimatvereinsprecher Ferdie Schmitz und Hermann Reinbold, Vorsitzender des Bürgervereins Hof Jünger. In der oberen Etage sollen ein Besprechungsraum, ein Büro sowie ein Raum für Theaterrequisiten Platz finden. RN-FOTO FEHMER

## Ein „Haus im Haus“

Hof Heisterkamp wird aufgrund einer 63 000-Euro-Förderung schneller fertig

KIRCHHELLEN. Es geht voran im Kirchhellener Heimathaus, im Hof Heisterkamp, auch Hof Jünger/Haus 2 genannt. „Mit Vollgas“, wie der stellvertretende Heimatvereinsvorsitzende Ferdie Schmitz sagt, können nun aufgrund der 63 000-Euro-Förderung der NRW-Stiftung (wir berichteten) die Arbeiten voranschreiten.

Ecken, während Schmitz bereits Mobiliar-Fragen beantworten kann. „Hier kommt eine Sitzzecke in den Eingangsbereich. Das hier wird der Ausstellungsraum mit Vitrinen. Ein großer Monitor kommt hier an die Wand, wo wir auch mal Präsentationen zeigen können.“

Rund 150 Quadratmeter können nun aufgrund der Förderung recht zügig ausgebaut werden. „Bis zum 31.12.2017 muss das Geld ausgegeben sein“, sagt Hermann Reinbold, Vorsitzender des Bürgervereins Hof Jünger. Das sei eine Bedingung

der Stiftung gewesen. So lange werde es aber wohl nicht dauern. Auch weil man die Arbeiten nicht ausschreiben müsse, sondern an Kirchhellener Unternehmen vergeben könne.

Diese hatten in der Vergangenheit häufig unentgeltlich oder „für kleines Geld“, so Schmitz, ausgeholfen, als Not am Mann war, die Statik des Hauses bedroht war und der Bürgerverein kaum Mittel aufbringen konnte. „Es war manchmal schon eine richtige Bettelei“, sagt Schmitz.

„Eine Bettelei war es nicht“, entgegnet Reinbold lächelnd: „Wir haben sie überzeugt.“ Einen Fertigstellungstermin könne man trotz der nun vorhandenen Gelder aber nicht angeben, sagt Reinbold. „Wir werden jetzt aber einen großen Schritt nach vorne machen.“

### „Haus im Haus“

Ein „Haus im Haus“, so könne man die Umbauarbeiten beschreiben, sagt Schmitz. Viel wird am Ende im Inneren nicht mehr an den ehemaligen Hof Heisterkamp erinnern. Bis auf die Treppe im Eingangsbereich, die noch aufgearbeitet werden soll.

Im oberen Bereich wird es einen Besprechungsraum mit kleinen Tischen geben, die



Ein Schild erinnert bereits jetzt an die 63 000-Euro-Förderung durch die NRW-Stiftung. RN-FOTO FEHMER

man auch zusammenschieben kann, sowie einen Büroraum, den sich der Heimatverein mit der Kolpingsfamilie teilen wird.

Auch Theaterrequisiten sollen in einem kleinen Raum im ersten Geschoss Platz finden. Eine Tür führt von dort in die Künstlergarderobe hinter die Bühne des Saals im bereits 2007 fertiggestellten anderen Gebäudetrakt. „Die Tür dient gleichzeitig als Fluchtweg“, so Reinbold.

Was weder Reinbold noch Schmitz im Heimathaus wollen, ist – ein Heimatmuseum. Lebendig solle das Haus werden, mit wechselnden Ausstellungen, die maximal ein paar Monate zu sehen sein sollen, so Reinbold. Genügend Themen gebe es – mit der Schriftenreihe habe der Heimatverein bereits einiges angestoßen. *Berthold Fehmer*

EVNG-Mitarbeiter (eine Tochter der ELE) sind in dieser Woche dabei, Kabel und Steckdosen zu verlegen. „Die Heizung ist so weit drin“, sagt Schmitz. Dämmwolle liegt noch hier und da in den



Luca Kleine-Wieskamp, Michael Zöfeld und Michael Göriz (v. l.) von der EVNG (eine ELE-Tochter) sind derzeit damit beschäftigt, Steckdosen und Kabel für die Elektrik im Heimathaus zu verlegen. RN-FOTO FEHMER